

## **Der Genderflyer von Frauen- und Männerseelsorge, Bischof Voderholzer und die Relatio synodis – eine Synopse**

*Von Dr. Hedwig Albrecht*

Die Arbeitsstellen für Frauenseelsorge und für Männerseelsorge wollen mit einem neuen Flyer zur Versachlichung der Genderdebatte beitragen: „Geschlechtersensibel – Gender katholisch gelesen“ ([http://www.frauenseelsorge.de/download/Genderflyer%20-%20geschlechtersensibel%2010\\_%202015.pdf](http://www.frauenseelsorge.de/download/Genderflyer%20-%20geschlechtersensibel%2010_%202015.pdf)).

Die Kritik aus Regensburg (und auf einschlägigen Internetportalen) war vorhersehbar und ließ nicht lange auf sich warten: „Bischof kommentiert“ auf der Homepage des Bistums Regensburg (<http://www.bistum-regensburg.de/news/bischof-voderholzer-kommentiert-flyergeschlechtersensibel-gender-katholisch-gelesen-4121/>).

Differenzierter fiel das Urteil der Relatio finalis der Bischofssynode aus, die zwar unter den Herausforderungen für Familien auch die „Genderideologie“ nennt: Sie leugne die Differenz und die natürliche Reziprozität von Mann und Frau; sie stelle eine Gesellschaft ohne Geschlechterdifferenzen in Aussicht und propagiere Erziehungspläne, in denen personale Identität und affektive Intimität in radikaler Weise von den biologischen Unterschieden zwischen Mann und Frau gelöst seien (vgl. Nr. 8).

Wie Gender „katholisch gelesen“ werden kann, erläutert dann aber die mit nur 14 Gegenstimmen angenommene **Nr. 58 der Relatio finalis**: „Das Christentum erklärt, dass Gott den Menschen als Mann und Frau erschaffen hat und sie gesegnet hat, damit sie ein Fleisch werden und das Leben weitergeben (vgl. Gen 1,27-28; 2,24). Ihre Differenz, bei gleicher personaler Würde, ist das Siegel der guten Schöpfung Gottes. Nach dem christlichen Verständnis kann man Seele und Leib, ebenso wie biologisches Geschlecht (*sex*) und soziokulturelle Geschlechterrolle (*gender*), unterscheiden, aber nicht trennen.“ Diese Passage entspricht fast wörtlich der dritten Relatio des Circulus Germanicus vom 21.10.2015 – wie immer einstimmig verabschiedet, d.h. auch mit der Stimme von Voderholzers Doktorvater Gerhard Ludwig Müller. (<http://press.vatican.va/content/salastampa/pt/bollettino/pubblico/2015/10/21/0803/01782.html#germ>)

### **Hier das Ganze nochmals als Synopse:**

„3. [...] **Die katholische Position besagt, dass man Sex und Gender unterscheiden muss, aber nicht trennen kann.** Sie sind aufeinander bezogen, ohne sich ineinander aufzulösen.“ (*Flyer „Geschlechtersensibel“, Oktober 2015*)

„Der Arbeitsgruppe war wichtig zu betonen, dass die christliche Überzeugung grundsätzlich davon ausgeht, dass Gott den Menschen als Mann und Frau geschaffen und sie gesegnet hat, damit sie ein Fleisch seien und fruchtbar werden (vgl. Gen 1, 27 f; 2, 24). Mann und Frau sind in ihrer ebenbürtigen personalen Würde wie in ihrer Unterschiedenheit Gottes gute Schöpfung. Nach christlichem Verständnis einer Einheit von Leib und Seele lassen sich

biologische Geschlechtlichkeit („sex“) und sozio-kulturelle Geschlechtsrolle („gender“) zwar analytisch voneinander unterscheiden, aber nicht grundsätzlich oder willkürlich voneinander trennen. Alle Theorien, die das Geschlecht des Menschen als nachträgliches Konstrukt ansehen und seine willkürliche Auswechselbarkeit gesellschaftlich durchsetzen wollen, sind als Ideologien abzulehnen. Die Einheit von Leib und Seele schließt ein, dass das konkrete soziale Selbstverständnis und die soziale Rolle von Mann und Frau in den Kulturen verschieden ausgeprägt und einem Wandel unterworfen sind. Daher ist das Bewusstwerden der vollen personalen Würde und der öffentlichen Verantwortung der Frauen ein positives Zeichen der Zeit, welches die Kirche wertschätzt und fördert (Papst Johannes XXIII. *Pacem in terris* 22).“ (*Circulus Germanicus, Relatio, 21.10.2015*)

„Zu Punkt 3: Die Formulierung „die katholische Position besagt“, dass Gender und Sex zusammengehören, ist an dieser Stelle falsch und irreführend. Papst Franziskus, um nur ein Beispiel zu nennen, hat sich wiederholt sehr kritisch zur Gender-Theorie geäußert, z.B. wenn er bei der Generalaudienz am 15.4.2015 sagte: „Ich frage mich zum Beispiel, ob die sogenannte Gender-Theorie nicht auch Ausdruck von Frustration und einer Resignation ist, die darauf abzielt, den Unterschied zwischen den Geschlechtern auszulöschen, weil sie sich nicht mehr damit auseinandersetzen versteht.“ (Papst Franziskus, Ansprache bei der Generalaudienz am 15. April 2015).“ (*Bischof Voderholzer, 22.10.2015* – die Synodenväter ersetzen übrigens genau die zitierte Passage der Papstansprache vom 15.04.2015 in Nr. 8 der Relatio mit Auslassungszeichen ...)

„Nach dem christlichen Verständnis kann man Seele und Leib, ebenso wie biologisches Geschlecht (*sex*) und sozio-kulturelle Geschlechterrolle (*gender*), unterscheiden, aber nicht trennen.“ (*Relatio finalis der Bischofssynode, Nr. 58, 24.10.2015*).

Quelle: Münsteraner Forum für Theologie und Kirche, [www.theologie-und-kirche.de](http://www.theologie-und-kirche.de)